



## Beteiligungen für Stiftungen: Von der Kunst, die Spreu vom Weizen zu trennen

von Stefan Jüngerhans\*

Kapitalanlagen in Beteiligungen können vor allem in Niedrigzinsphasen auch für Stiftungen eine interessante Anlageklasse darstellen. Allerdings stellt die Auswahl und Prüfung der Angebote für viele eine sehr hohe Hürde dar: In welches Marktsegment und bei welchem Anbieter soll man investieren? Wie hoch sind die Risiken wirklich?

Die Anlageklasse der Beteiligungen bietet ein breites Spektrum an Investitionsmöglichkeiten: von den klassischen Investments, wie Immobilien oder Schiffe, bis hin zu eher exotisch anmutenden Projektfinanzierungen für Ölbohrungen, Oldtimer oder Kunstwerke.

Aus dem großen Angebot die sprichwörtliche „Spreu vom Weizen“ zu trennen, ist dann vielfach nicht ganz einfach. Denn schließlich scheiterten in den letzten Jahren nicht wenige der auf den ersten Blick interessant klingenden und mit hohem Marketingaufwand verpackten Geschäftsideen. Leidtragende waren dann oftmals die Anleger. Aus unserer Sicht sind daher die zwischenzeitlich deutlich verschärften gesetzlichen Anforderungen und Regulierungen für Produktanbieter von Ge-

schlossenen Fonds grundsätzlich zu begrüßen.

Betrachtet man die tatsächlich erzielten Renditen im Beteiligungsmarkt, so kann man feststellen, dass vor allem diejenigen Produktanbieter besonders erfolgreich waren, die sich auf einen Markt spezialisiert und konzentriert haben und darüber hinaus großes Know-How im Asset-Management vorzuweisen haben. Leider werden diese, teilweise seit Jahrzehnten erfolgreich agierenden Anbieter, in der Berichterstattung oftmals nur unzureichend berücksichtigt, oder sogar mit unseriösen Anbietern in einen Topf geworfen.

Als mittelständisches Familienunternehmen haben wir seit nunmehr über 40 Jahren mehr als

geschlossen Fonds grundsätzlich zu begrüßen.



Das aktuelle Beteiligungsangebot MS „SENDA J“ ist ein modernes und sehr leistungsfähiges Spezialschiff für Projekt- und Schwergutladungen, das besonders flexibel einsetzbar ist.

100 moderne Seeschiffe über das sogenannte „KG-Modell“ gemeinsam mit den Anlegern, zu denen auch einige Stiftungen zählen, finanziert. Zu diesem Jubiläum haben wir unsere Performance einer Analyse unterziehen lassen. Das Resultat: Das Ergebnis unserer Fonds ist rund 68 Prozent besser als der Markt.

Eine weitere bemerkenswerte Besonderheit ist, dass seit 1971 kein Anleger mit den von uns aufgelegten Beteiligungen Geld verloren hat. Die Erfolgsquote liegt bisher also bei 100 Prozent. Im Durchschnitt konnten unsere Investoren in den vergangenen 40 Jahren einen Vermögenszuwachs von 10,1 Prozent p.a. nach Steuern er-

zielen. Die durchschnittliche Fondslaufzeit lag dabei bei knapp unter sieben Jahren. Laut der Analyse von FondsMedia hat kein anderes Haus in Deutschland eine ähnlich gute Performance vorzuweisen.

Das eigentlich ganz einfache Geheimnis hinter diesem Erfolg: wir sehen die Schifffahrt und eben nicht das Fondsgeschäft als unser Geschäft. Unsere Familie investiert immer auch selbst hohe Beträge in jeden aufgelegten Fonds. Das mag übrigens auch einer der am einfachsten zu identifizierenden Indikatoren sein für die Frage, ob der Initiator selbst hinter seinem Investment steht. Die Schiffahrtsmärkte stehen nach einigen schwierigen Jahren derzeit vor einer Trendwende, was Anlegern einen sehr interessanten Einstiegszeitpunkt für ein Investment bietet.

\*Stefan Jüngerhans leitet das Familienunternehmen gemeinsam mit seinem Bruder Herm in vierter Generation.